

Die (IKSD)

Organisation und Gestaltung der Internationalen Kooperation, Entwicklung und Erfahrungen bei der Einrichtung des Donau-AEWS

Richard S T A D L E R

Abteilung VII2- Internationale Wasserwirtschaft
im BMLFUW (Lebensministerium) Wien/AT



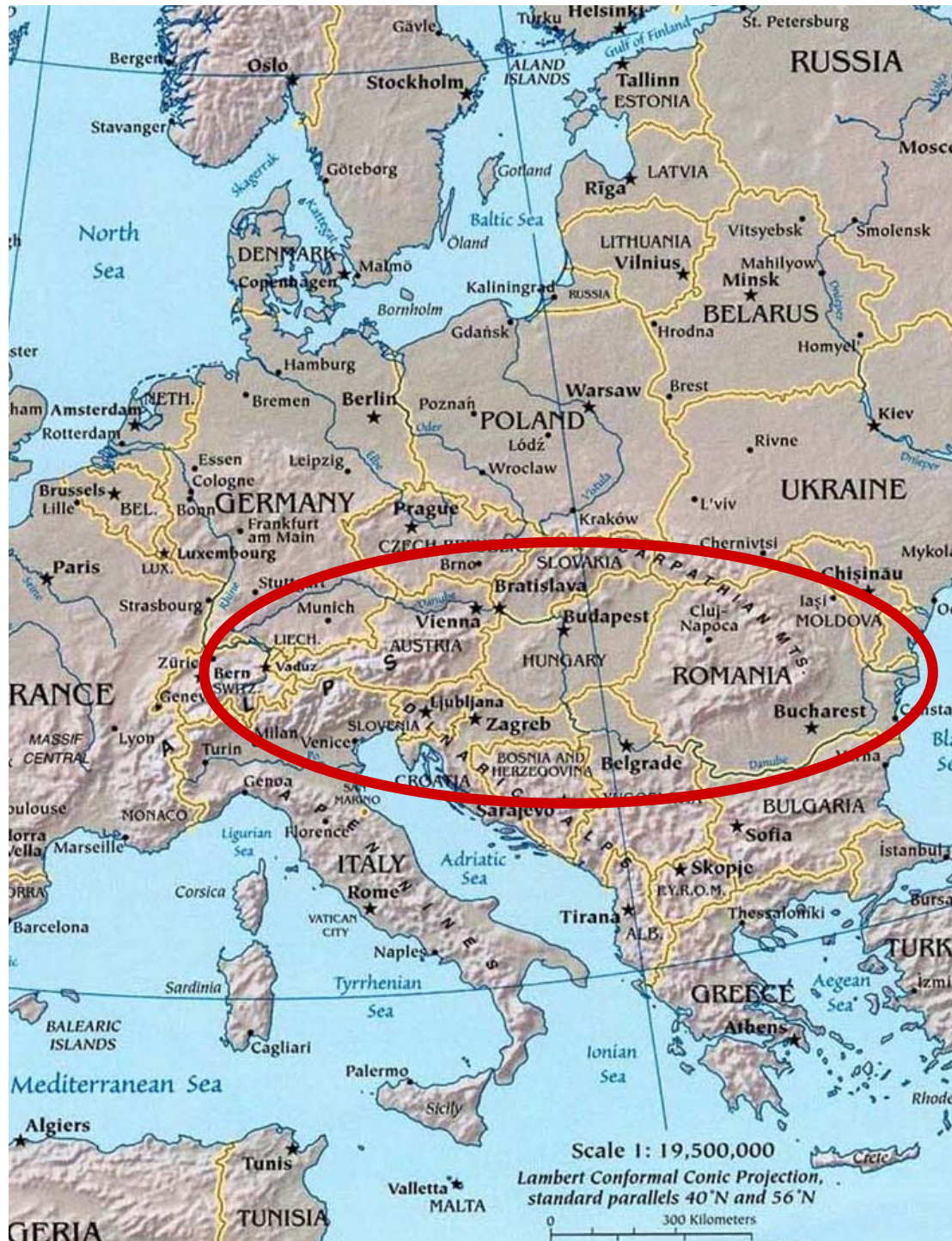
Inhalt der Präsentation

- 1. Überblick über das Donaueinzugsgebiet und über die Vertragsparteien**
- 2. Überblick über Inhalte der Donauschutzkonvention, maßgebliche Bestimmungen, Aufbau und Gestaltung der Zusammenarbeit**
- 3. Entwicklung der Arbeit der Expertengruppe für die Kontrolle unfallsbedingter Gewässerverschmutzungen
Das Donau-Notfall-Wassersystem „AEWS“**



1. Teil

Überblick über das Donau-Einzugsgebiet und über die Vertragsparteien zum Donauschutzübereinkommen



Donaeinzugsgebiet

- 8 % der Fläche Europas
(0,8 Mio → 10 Mio. km²)
- 12 % der EW Europas
(82 Mio. → 700 Mio. EW)
- 18 Länder

Das “internationalste”
 Flusseinzugsgebiet
 der Welt



Entwicklung einer grenzüberschreitenden Warn- und Alarmplanung für das Neman/Nemunas-Einzugsgebiet, Vilnius, 2./3. September 2004





- 10 Anrainerstaaten
- 2.850 km Länge
- $Q_m \sim 6.500 \text{ m}^3/\text{s}$



lebensministerium.at

Entwicklung einer grenzüberschreitenden Warn- und Alarmplanung für das Neman/Nemunas-Einzugsgebiet, Vilnius, 2./3. September 2004

Vertragsparteien (13 “Donaustaaten” + Europäische Gemeinschaft)

- Deutschland
- Österreich
- Tschechien
- Slowakei
- Ungarn
- Slowenien
- Kroatien
- Serbien-Montenegro
- Bosnien-Herzegovina
- Modawien
- Ukraine
- Bulgarien x)
- Rumänien x)
- Europäische Gemeinschaft





Donaurandstaaten

- Albanien,
- Italien,
- Mazedonien,
- Polen,
- Schweiz,

die insgesamt nur etwa 0,3 % der Einzugsgebietsfläche des Donaueinzugsgebietes ausmachen.



Teil 2

- **Überblick über Inhalte der Donauschutzkonvention,**
- **Maßgebliche Bestimmungen**
- **Aufbau und Gestaltung der Zusammenarbeit**



<p>Übereinkommen über die Zusammenarbeit zum Schutz und zur verträglichen Nutzung der Dona (Donauschutzübereinkommen)</p> <p>INTERNATIONALE KOMMISSION ZUM SCHUTZ DER DONAU</p>	<p>1992 – Verhandlungsbeginn 1994 – Zeichnung in Sofia 1998 – In Kraft getreten</p> <p>“Mutter” – ECE/Wasserkonvention Sprache – Englisch (Deutsch)</p>
<p>Convention on Cooperation for the Protection and Sustainable use of the Danube Rive (Danube River Protection Convention)</p> <p>INTERNATIONAL COMMISSION FOR THE PROTECTION OF THE DANUBE RIVER</p>	<p>Zusammenarbeit strukturiert durch</p> <ul style="list-style-type: none">• Statut der IKSD• Verfahrensregelungen• Finanzielle Regelungen für Beiträge• Mandat für die “Ständige Arbeitsgruppe”• Mandate für Expertengruppen• Sitzabkommen AT-IKSD betreffend Einrichtung des Sekretariats in Wien• Personalregelungen für das Sekretariat• Anforderungsprofile für das Sekretariatspersonal



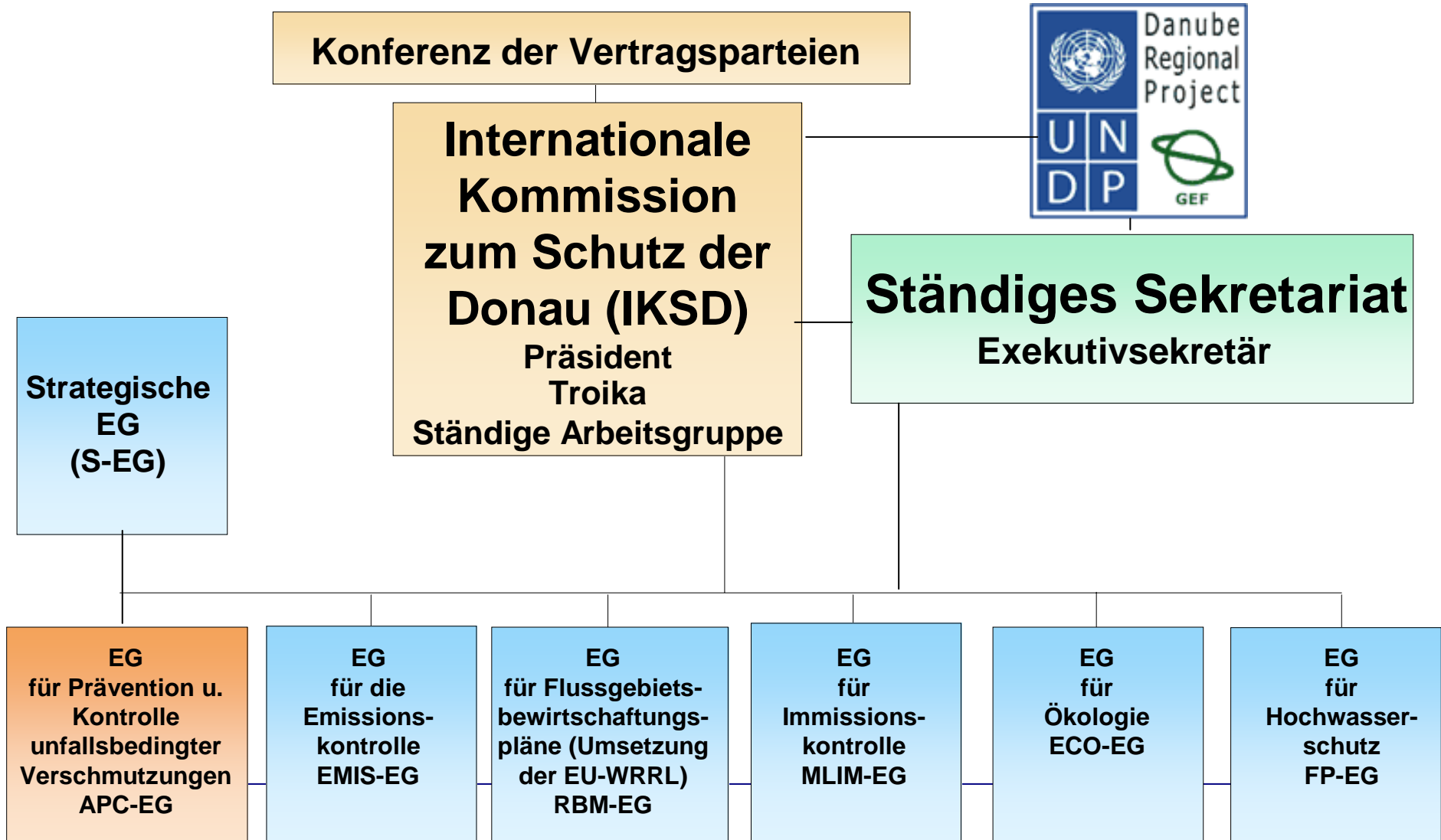
Die Ziele des DSÜ

- **Verträgliche und „gerechte“ Wasserwirtschaft**
- **Erhaltung bzw. Verbesserung und rationelle Nutzung der Gewässer (Oberflächengewässer + Grundwässer)**
- **Bekämpfung unfallsbedingter Gewässerverschmutzung, Abwehr von Hochwasser- und Eisstossgefahren**
- **Solidarische Beitragsleistung zur Hintanhaltung der Verschmutzung des Schwarzen Meeres**



Operative Felder für die Umsetzung des DSÜ

- Maßnahmen mit **grenzüberschreitenden** Auswirkungen
- Überwachung und Vermeidung **grenzüberschreitender** Auswirkungen
 - Immissionskontrolle (Einrichtung des „TNMN“)
 - Emissionskontrolle für Punktquellen, diffuse Quellen
 - **Alarmsystem, Kontrolle u. Prävention der ag. Verschmutzung**
- Information der Öffentlichkeit
- Wissenschaft u. Forschung, Erfahrungsaustausch
- Beliebige weitere Themen über Mandat der Vertragsparteien







Die EU-Wasserrahmenrichtlinie

Ihre Umsetzung im Donaueinzugsgebiet ist
prioritäres Ziel der IKSD





Forderungen der EU-WRRL im Bereich Prävention und Kontrolle unfallsbedingter Gewässerverschmutzungen

Gefordert werden:

- Maßnahmen, die ein unfallsbedingtes **Austreten von Schadstoffen** (z.B. auch im Gefolge von Hochwasser) möglichst **verhindern**
 - Maßnahmen, **die im Falle des Austretens** von Schadstoffen eine möglichst **frühzeitige Entdeckung und Warnung** sicherstellen, einschließlich von Alarm-Kommunikationssystemen
 - Maßnahmen, die im Falle des Austretens von Schadstoffen die **Folgen** der unfallsbedingten Verschmutzung für die Wasserumwelt möglichst **mindern**
-



3. Teil

- **Entwicklung der Arbeit der APC-EG**
- **Das Donau-Notfall-Alarm-System AEWS**



Aktivitäten der APC-EG

(verankert im Arbeitsmandat der Arbeitsgruppe)

- Sicherstellung des Betriebs des Internationalen Donau-Notfall-Warnsystem AEWS
- Analyse von Verschmutzungsereignissen und deren Kommunikation über das AEWS
- Feststellung von Risiko-Standorten (Vorsorge)
- Erarbeiten von Präventionsregelungen

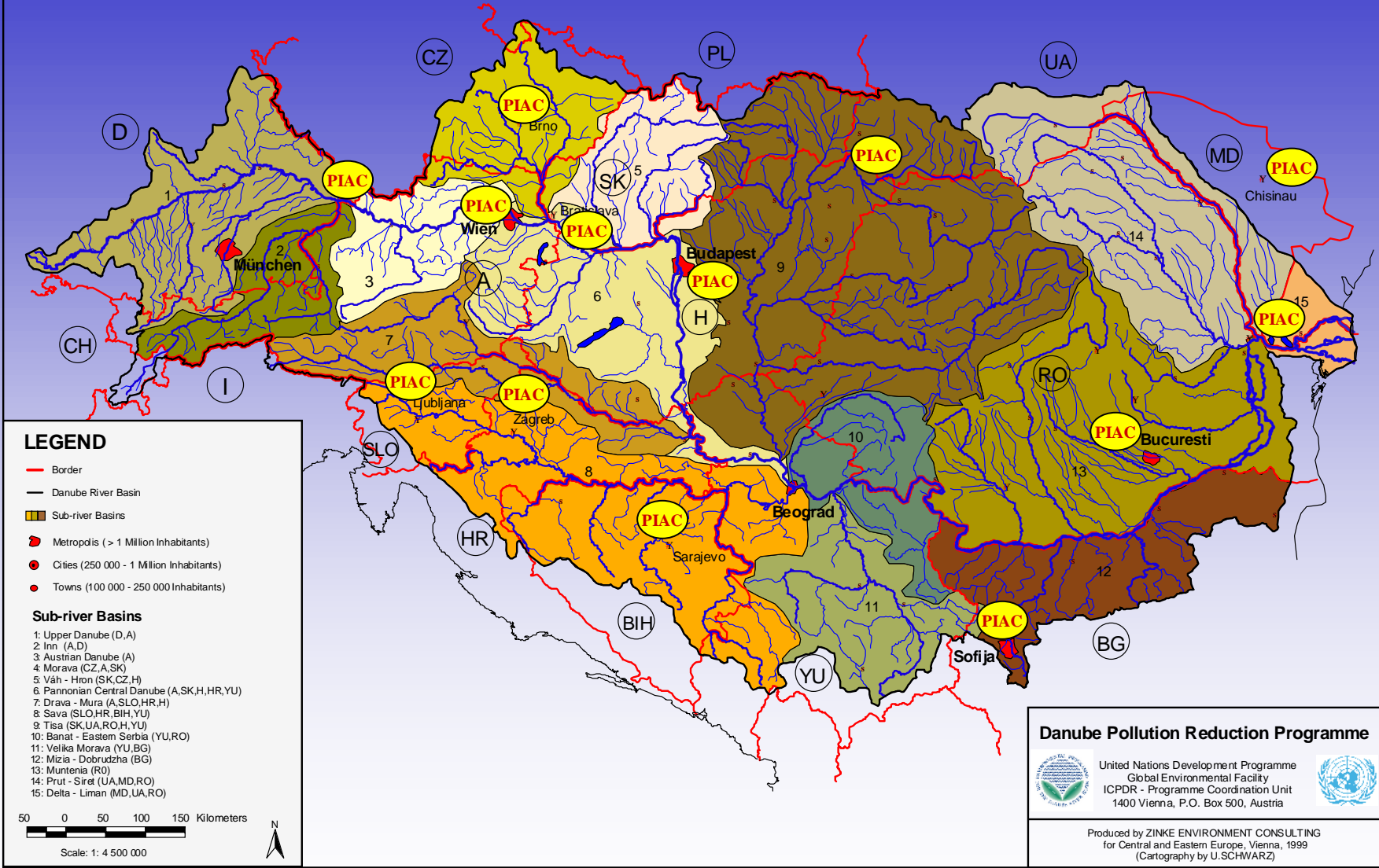


Einrichtung des AEWS

begann 1992 unter PHARE-Programm, 1997 in Betrieb genommen
Grundsätzliche Gestaltung

- **Flächendeckend** gemäß flusseinzugsgebietsbezogenem Ansatz (nicht nur Hauptstrom Donau, sondern auch Zubringer)
- Ein verantwortliches **Zentrales nationales Alarmzentrum** („**PIAC**“) pro Donaustaats

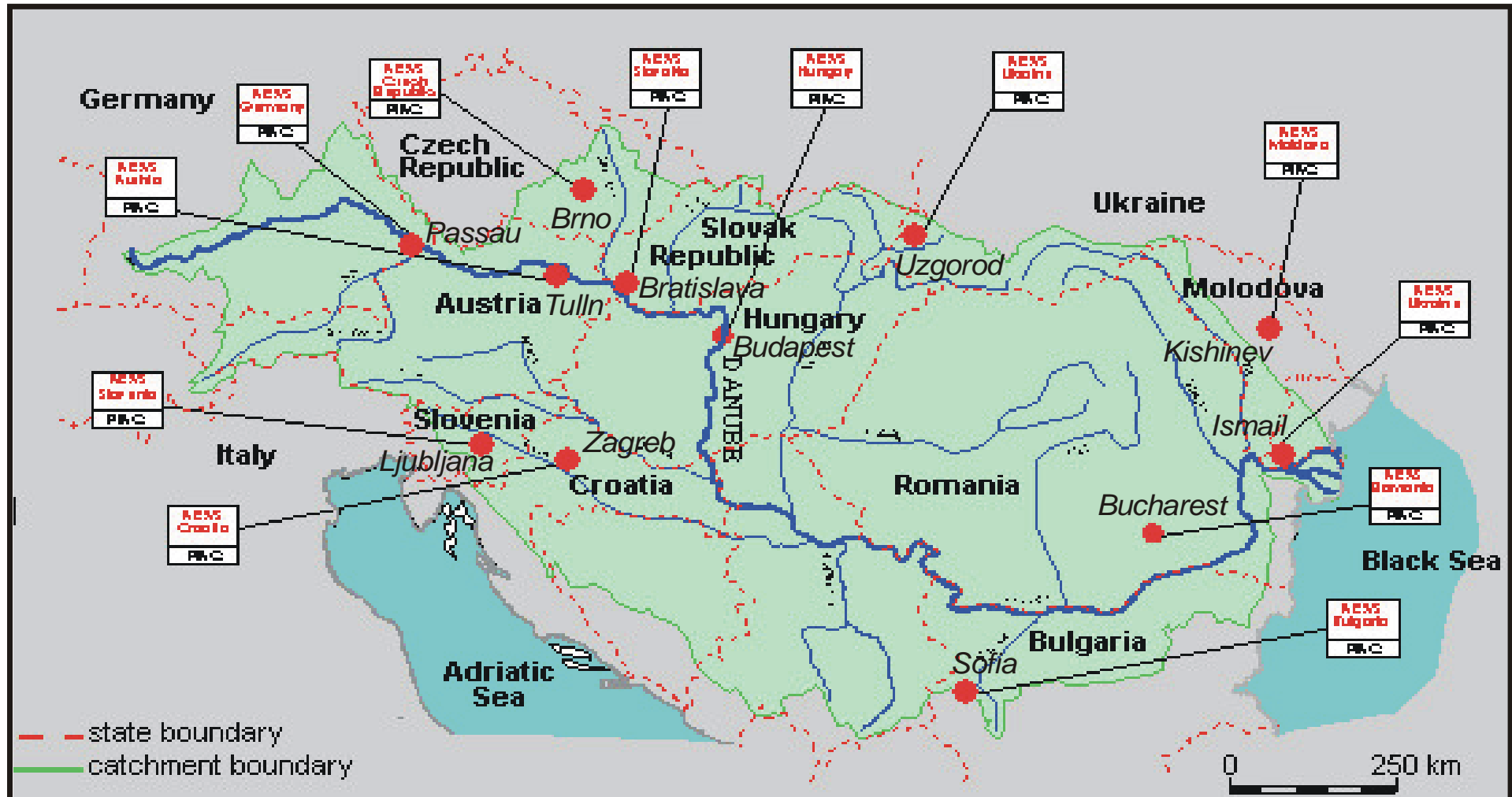
Principal International Alert Centres in the Danube River Basin





Entwicklung einer grenzüberschreitenden Warn- und Alarmplanung für das Neman/Nemunas-Einzugsgebiet, Vilnius, 2./3. September 2004

lebensministerium.at





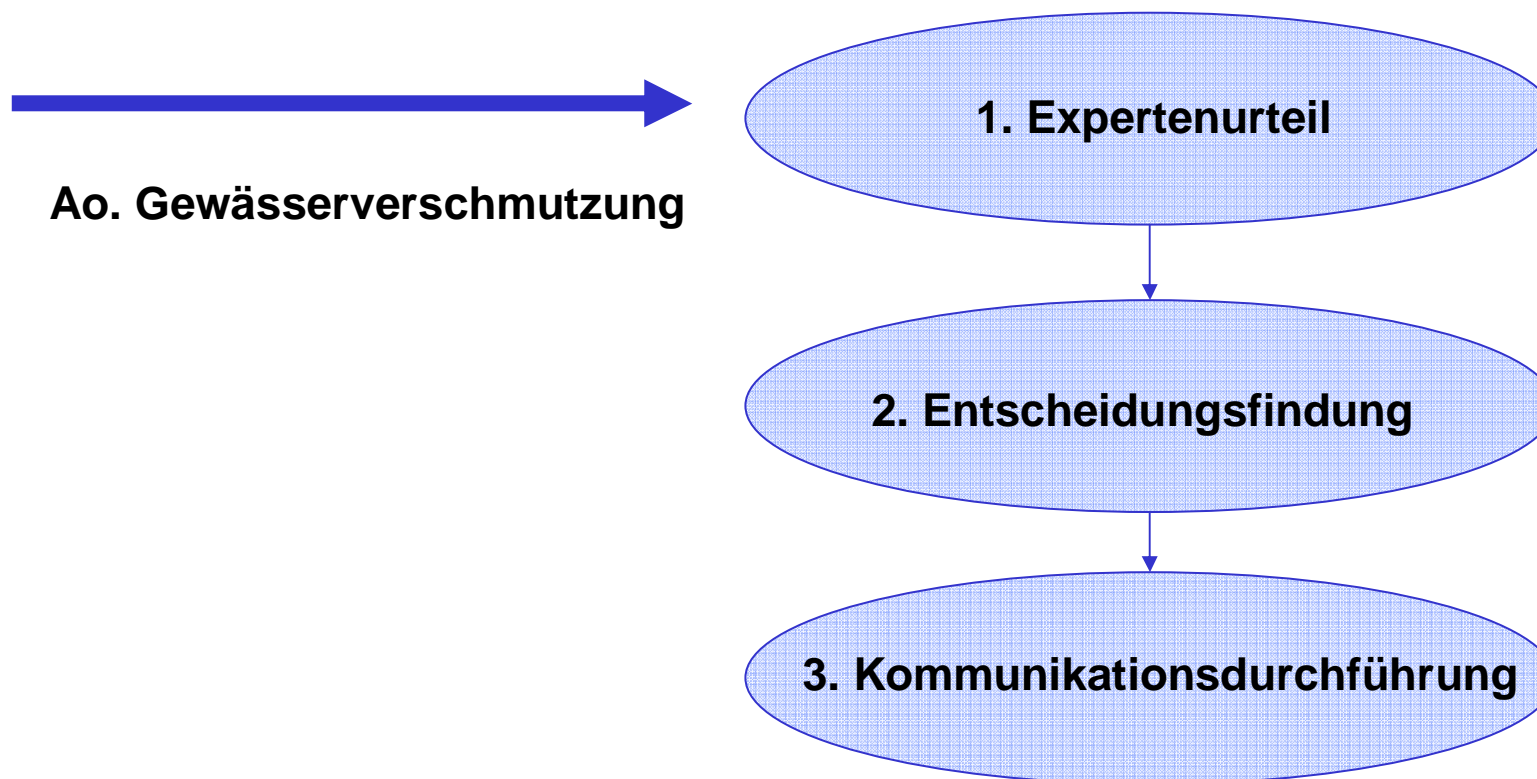
Zentrale Nationale Donau Alarmzentren (1)

AUFBAU

- 1. Experteneinheit (unterstützt durch Labordienste)**
 - 2. Entscheidungseinheit (zumeist in Ministerien)**
 - 3. Kommunikationseinheit (Landeswarndienste)**
-



Zentrale Nationale Donau-Alarmzentren (2)



Verpflichtung, über alle Fälle der Alarmkommunikation einen ausführlichen technischen Bericht an das Sekretariat zu erstatten



Zentrale Nationale Alarmzentren (3)

Zentrale Offene Fragen:

1. Fähigkeit und Verfügbarkeit von **Experten** rund um die Uhr (?)
 2. Fähigkeit und Verfügbarkeit von angeschlossenen **Laboratorien** rund um die Uhr (?)
 3. Verfügbarkeit der **Entscheidungseinheit** rund um die Uhr (?)
 4. Verfügbarkeit der **Kommunikationseinheit** rund um die Uhr (?)
-



Zentrale Nationale Alarmzentren (4)

Wesentliche weitere offene Fragen:

1. **Nationale Verständigungswege** im Falle eines Verschmutzungsereignisses/einer Verschmutzungsbeobachtung gesichert (?)
2. Stehen **Einsatzkräfte und Einsatzmittel** zur Schadensminderung zur Verfügung (?)
3. Besteht ein **Notfallsplan** für mögliche betroffene sensible Gewässernutzungen (?)



Das Alarmkommunikationssystem (1) (vor 2004)

[entwickelt durch NL-Konsulenten/EU-Phare-Programm]

- **Standardformblätter** für schematisierte Meldungen
- **Software** für das Lesen und Schreiben der Standardformblätter in jeweiliger Landessprache
- Software für die **Routine** der Versendung der Meldung per **Satellitentelefon** (D und AT → Fax)



Das Alarmkommunikationssystem (2)

Folgende Standardformblätter wurden entwickelt:

- Für ein Verschmutzungsereignis (**Emission**) → Unterlieger
- Für eine Verschmutzungsbeobachtung (**Immission**) → Unterlieger
- Für die Anfrage um **Information** → Oberlieger
- Für die Mitteilung über das **Ende des Alarms** → Unterlieger
- Für die **Bestätigung** des Erhaltes der jeweiligen Meldung



Emissionsfall-Schwellenwerte für die Internationale Alarmauslösung

Stoffklassifizierung		Alarmschwellenwerte [kg] oder [l]	
WGK	R-Sätze	$Q_m < 1000 \text{ m}^3/\text{s}$	$Q_m > 1000 \text{ m}^3/\text{s}$
„0“	- 22	≥ 100.000 bzw. $\geq 10^{n+3}$	$\geq 1.000.000$ bzw. $\geq 10^{n+3}$
1	- 25, 52/53, 52 oder 53	≥ 10.000 bzw. $\geq 10^{n+2}$	≥ 100.000 bzw. $\geq 10^{n+2}$
2	- 50, 51/53, 28 oder 45 - (52/53, 52 oder 53) und (22 oder 25)	≥ 1.000 bzw. $\geq 10^{n+1}$	≥ 10.000 bzw. $\geq 10^{n+1}$
3	- 50/53 - (50, 51/53, 52/53, 52 oder 53) und (45 oder 28) - 45 und 28	≥ 100 bzw. $\geq 10^n$	≥ 1.000 bzw. $\geq 10^n$
Gewässerschadensindex (n)		≥ 2	≥ 3



Emissionsfall-Schwellenwerte für die Internationale Alarmauslösung bei Heterogenen Mischungen (Öle, Löschwasser, Schlämme)

unbekannte Stoffmischungen	Alarmschwellenwerte [kg] oder [l]	
	Für Gewässer $Q_m < 1000 \text{ m}^3/\text{s}$	für Gewässer $Q_m > 1000 \text{ m}^3/\text{s}$
- Öle	≥ 1.000 bzw. $\geq 10^{n+1}$	≥ 10.000 bzw. $\geq 10^{n+1}$
- Löschwasser	≥ 10.000 bzw. $\geq 10^{n+2}$	≥ 100.000 bzw. $\geq 10^{n+2}$
- Schlämme	≥ 10.000 bzw. $\geq 10^{n+2}$	≥ 100.000 bzw. $\geq 10^{n+2}$
- Suspendierte Aschen	≥ 100.000 bzw. $\geq 10^{n+3}$	$\geq 1.000.000$ bzw. $\geq 10^{n+3}$
Gewässerschadensindex (n)	≥ 2	≥ 3



Das Alarmkommunikationssystem (3)

Wird unterstützt durch:

- Ein mathematisches Verschmutzungstransportmodell für einen Teil des Hauptflusses Donau und wichtige Zubringer („Donaubecken-Alarmmodell“)
 - Ein Informationsregister über gefährliche bzw. wassergefährdende Stoffe (CD-ROM, vertrieben in B)
 - Ein freiwilliges PIAC für das regelmäßige Aktualisieren von Telefonnummern und des „Manuals“ (Betriebsanleitung)
-



Der Alarmfall Baia Mare lehrte:

- Satellitentelefon zu teuer
 - Fähigkeit der beigezogenen Labors ist zu verbessern
 - Zeitverzug von Entdeckung des Ereignisses bis zur Aktivierung des Alarmsystems rechtfertigt im Prinzip nicht den teuren aber schnellen Alarmübertragungsmodus
 - Das mathematische Transportmodell ist ungenau
-



Das Alarmkommunikationssystem (4)

NEUE KONZEPTION:

- Kommunikation von Meldungen erfolgt per E-Mail
- Zusätzliche Verständigung über Einlangen einer Meldung per SMS an verzeichnete PIAC-Mobiltelefone der betroffenen PIAC's
- **Server** für Nachrichtenweitermittlung und Veranlassung von SMS **zentral beim Sekretariat** mit Internetadresse IKSD
- Als Datenbasis für **Stoffinformationen** dient einheitlich der „Katalog wassergefährdende Stoffe beim UBA Berlin“
- Verbesserungsarbeiten am **mathematischen Transportmodell** werden eingestellt



Bisherige Produkte der Arbeitsgruppe für die Kontrolle und Prävention außergewöhnlicher Gewässerverschmutzungen

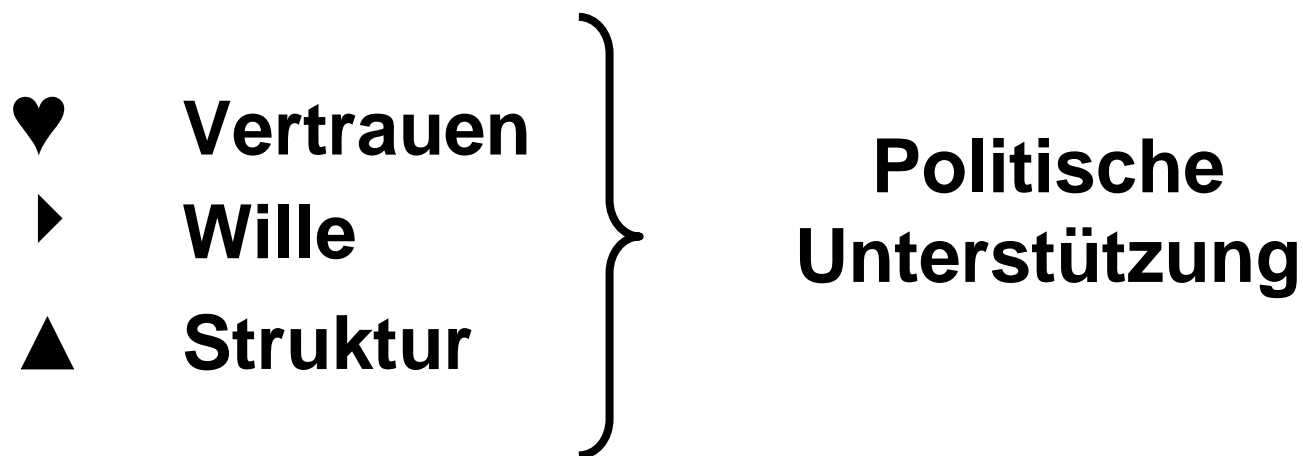
- Das Donau-Alarmkommunikationssystem
 - Inventar großer potentieller Risikobetriebe
 - Inventar kontaminierter Standorte (Altlasten)
 - Empfehlungen für Anforderungen an wassergefährdende Betriebe
 - Empfehlungen für Anforderungen an wassergefährdende Betriebe, die in überflutungsgefährdeten Bereichen liegen
 - Empfehlungen für Sicherungsmaßnahmen gegenüber kontaminierten Standorten (Altlasten), die in überflutungs-gefährdeten Bereichen liegen
-



Die IKSD

Beispielgebend für eine erfolgreiche internationale Kooperation

Voraussetzungen für gute Kooperation sind



Devisen: So wenig Formalismen wie nur möglich!
Gemeinsamkeit vermag mehr!



Danke für Ihre Aufmerksamkeit